

Man muss es nicht immer allen recht machen



Der Rapper Lecrae hat ein Buch zur Ermutigung für Christen verfasst

Quelle: Facebook / @Lecrae

Der christliche Hip-Hop-Künstler Lecrae sagt, dass er sich keine Sorgen mehr darum macht, es allen recht zu machen. Er nahm Befreiung in Jesus an und ermutigt andere Christen ebenfalls dazu.

Dazu verfasste der Rapper Lecrae das Buch «Set Me Free: The Good News of God's Relentless Pursuit». Es baut auf der Erzählung seines Songs [«Set Me Free»](#) aus dem Jahr 2020 auf. «Ich habe die Fesseln von meinen Füßen genommen», erklärt Lecrae.

Der Musiker betont, dass es wichtig sei, Unterschiede als gottgewollt anzunehmen. «Ich hoffe, dass die Menschen sich wohlfühlen, die vielen komplexen Aspekte ihrer selbst anzunehmen, ohne zu versuchen, sich auf eine

enge Kategorie zurechtzustutzen», dies gelte besonders für Gläubige.

Vielfalt bereits in der Bibel

«Ich denke, es gibt eine Vielzahl verschiedener Arten von Gläubigen in der Bibel. Wir sind nicht homogen», bilanziert Lecrae. «Wir sind nicht alle gleich, und das ist in Ordnung. Du bist eine Vielzahl von Dingen... Lass keinen Aspekt fallen, nur weil niemand ihn sieht, anerkennt oder annimmt. Freiheit bedeutet, alles zu sein, was Gott dich hat sein lassen, nicht nur die Seite, die von anderen akzeptiert wird.»

Bei einer Diskussionsveranstaltung rund um das Buch erinnerte sich Lecrae daran, wie er seine Stimme [nach dem Tod von Tamir Rice](#) erhob. 2014 war der 12-jährige durch den Polizisten Timothy Loehmann erschossen worden.

Lecrae argumentierte, dass Evangelikale damit einverstanden seien, dass er Anliegen wie Gefängnisarbeit unterstützt oder die Verfolgung von Christen in anderen Ländern thematisiert. Aber «wenn du sagst, ich bin ein schwarzer Mann oder eine schwarze Frau in Amerika, die Teil der westlichen evangelikalen Kultur ist, denken die Leute: 'Oh, jetzt geht es wieder los.'»

Viele wandten sich ab

«Ich sehe, wie ein 12-jähriges Kind in Ohio erschossen wird und ich sage: 'Hey, das ist nicht richtig. Wir müssen darüber sprechen.' Sie sagen: 'Wir mögen Lecrae nicht. Das ist zu politisch.' Und ich habe nicht einmal realisiert, nicht einmal verstanden, dass Politik und Christentum eine so eng verflochtene Beziehung haben», erinnerte sich Lecrae, der als Erwachsener zum Glauben kam.

Der Rapper erzählte, dass er sich wegen der Schiesserei innerlich verpflichtet fühlte, seine Haltung den Fans theologisch zu erklären, trotzdem aber erheblich an Unterstützung verlor. «Ich hatte eine Show in Philly, 3'500 Leute kamen. Ein Jahr später – nachdem ich mich zu Dingen geäußert hatte, kamen nur noch 350 Leute zu meiner Show in Philly. Das hat es mich gekostet.»

Freiheit gefunden

Lecrae, der ursprünglich aus Texas stammt, jetzt aber in Atlanta, Georgia lebt, berichtete von seiner Erfahrung, in «einem Umfeld aufgewachsen zu sein, in dem ich nicht immer akzeptiert wurde. Ich hatte Angst, die Akzeptanz zu verlieren, aber Freiheit bedeutet zu verstehen, dass man bereits akzeptiert ist und von dort

aus weiterzugehen.»

Derzeit sagt der Rapper, dass er an einem Punkt in seinem Leben angekommen ist, an dem er sich nicht mehr darum Sorge, «den Menschen im Raum zu gefallen», sondern darum, die Menschen am Rand zu schützen, die er schützen muss.

«Solche Bücher mussten nicht geschrieben werden, um allen zu gefallen, sondern um die Menschen zu schützen, die geschützt werden müssen. Und um den Menschen zu dienen, denen gedient werden muss.»

Zum Thema:

[*Den Glauben entdecken*](#)

[*Zwei Grammys für Lecrae: «Zerbrochene Instrumente, die heilsame Musik machen»*](#)

[*Lecrae vor Tour: Gottes Gnade und Freundlichkeit erlebt*](#)

Datum: 21.01.2026

Autor: Leonardo Blair / Daniel Gerber

Quelle: Christian Post / gekürzte Übersetzung: Jesus.ch

Tags

[Promis](#)

[Amerika](#)

[Leben als Christ](#)

[Buch](#)

[Musik](#)